



Tisch der Generationen

Projektträger

dieKunstBauStelle

Projektpartner

Bayerischer Jugendring

Bayerischer Volkshochschulverband

BrückenBauen gUG

Internationale Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation

Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern

Netzwerk Politische Bildung

Begründung und Zielsetzung

Mit dem „Tisch der Generationen“ als Dialogformat soll eine Weitergabe des Wissens, ein Transfer von Lebenserfahrung und Werten für Jugendliche und Heranwachsende angeboten werden. Ziel ist es, sich über Lebenserfahrungen im Bereich der Berufswahl, Lebensentscheidungen und die Entwicklung eines eigenen Wertekanons auszutauschen.

Für die ältere Generation soll der geführte Dialog einen Zugang und Verständnis für Probleme, Wertvorstellung und Herausforderungen der heranwachsenden Generation bieten. Dadurch soll der besondere Wert von Gesprächen für die Entwicklung der gegenseitigen Wertschätzung erlebt werden.

Das Wertebündnisprojekt „Tisch der Generationen“ ist ein moderiertes und organisiertes Gesprächsformat und soll als Auftakt an 30 Standorten in allen Regierungsbezirken Bayerns regelmäßige Treffen initiieren und etablieren. Es soll für die verschiedenen Generationen eine Basis zum Dialog und Austausch geschaffen werden.

Für den Ablauf des Dialogformats wurde ein Muster für einen Gesprächsleitfaden mit Moderatorinnen und Moderatoren, Jugendlichen und lebensälteren Menschen entwickelt und bereits in der Praxis getestet.

In der Regel beginnen die Dialoge mit einer gemeinsamen Reflexionsphase und enden bei den individuellen Lebensgeschichten und einer Wertediskussion auf allgemeiner Ebene. Besonders eindrucksvolle und exemplarische Geschichten sollen erfasst und für eine gesonderte Aufbereitung in einer Publikation gesammelt werden. Beispiel für den allgemeinen Einstieg kann das Thema „Mein erster Schultag“ sein als Schlüsselerlebnis des Perspektivwechsels vom privaten Bezugsrahmen zum öffentlichen Leben.

Das abwechslungsreiche Format, das mit Kaffee und Kuchen begleitet werden soll, beginnt mit einem biografisch fokussierten „World Café“ in kleineren Gruppen und setzt sich später in Einzelbegegnungen, wie bei einem Speed-Dating, fort. Ein weiteres Format wird in weiteren Runden auch „die lebendige Bibliothek“ sein.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 12 Jahren. Einerseits als Teilnehmende, aber auch, um als Assistierende einbezogen zu sein, indem zusammen die Fragestellungen entwickelt werden und der Muster-Gesprächsleitfaden individuell für den jeweiligen Standort und die Zielgruppen modifiziert wird.

Die Teilnehmeranzahl liegt idealerweise zwischen 16 bis 28 Teilnehmenden. Für drei Stunden führen die Moderatoreninnen und Moderatoren durch das Format „Tisch der Generationen“. Für Menschen, die aufgrund von körperlichen oder gesundheitlichen Einschränkungen nicht persönlich teilnehmen können, kann das Format auch hybrid durchgeführt werden. Dazu wird technische Unterstützung und Beratung angeboten.

Organisatorischer Rahmen

An jedem Standort soll der Auftakt mit einem ersten „Tisch der Generationen“ durchgeführt werden, bei dem auch das lokale Netzwerk am Ort aktiviert werden soll.

Dazu stimmen sich die Projektpartner ein bis drei Monate vor der Veranstaltung über die Ansprechpartner vor Ort für die Planung der Räume, Teilnehmermanagement und Öffentlichkeitsarbeit ab. Während des ersten Auftakts sollen auch Moderatoreninnen und Moderatoren für die Fortsetzung geschult werden, um das Format selbstständig vor Ort weiterführen zu können.

Ehrenamtliche und Mitwirkende der Partnerorganisationen werden angesprochen. Eine einfache Dokumentation, die die interessantesten Ergebnisse festhält, soll während den Veranstaltungen für jeden Standort entstehen. Diese Dokumentation fließt in die Auswertung des Projekts mit ein.

Die Projektleitung, Koordinierung und Organisation der Durchführung des Wertebündnisprojekts wird vom Verein dieKunstBauStelle mit Honorarkräften erbracht. Im Laufe des Projekts sollen auch die Projektpartner organisatorisch Aufgaben verantwortlich übernehmen und mitgestalten.

Standorte

Planung für 2023

1. Wasserburg am Inn, Oberbayern
2. Bamberg, Oberfranken
3. Augsburg, Schwaben
4. München, Oberbayern
5. Neumarkt in der Oberpfalz
6. Abendberg, Mittelfranken
7. Passau, Niederbayern
8. Schwabenakademie in Kloster Irsee, Schwaben
9. Straubing, Niederbayern
10. Deggendorf, Niederbayern

Planung für 2024

1. Aschaffenburg, Unterfranken
2. Lauf an der Pegnitz, Mittelfranken
3. Hof, Unterfranken
4. Selb, Oberfranken
5. Wunsiedel, Oberfranken
6. Schwabach, Mittelfranken
7. Marktoberdorf, Schwaben
8. Freyung, Niederbayern

Weitere Orte folgen in Absprache mit den Partnern.

Projektauswertung/Nachhaltigkeit/Sicherung der Ergebnisse

Im Mittelpunkt des Wertebündnisprojekts steht zunächst der erste Tisch der Generationen als Auftakt an den jeweiligen Standorten. Die lokalen Akteure sollen ein Netzwerk für die Fortsetzung in Eigenregie bilden. Für die Leitung vor Ort wird es für junge Menschen und Mitarbeitende eine Multiplikatoren-schulung geben. Dazu soll ein digitales Handbuch mit Tipps zur Durchführung und Methoden aus der Praxis entwickelt werden, das auf der Projekt-Webseite zur Verfügung stehen wird. Der Gesprächsleitfaden für den Ablauf des Dialogformats wird in das Handbuch integriert.

Ein wichtiger Aspekt soll der regelmäßige-Austausch sowohl der Projektpartner untereinander als auch der Projektleitung mit den Standorten sein, in denen Hinweise für die Finanzierung, Erfahrungen und die organisatorische Umsetzung eingebracht werden. Die Informationen sollen auf der Webseite des Projekts allen Interessierten und Nachahmern zur Verfügung stehen.

Für die Auswertung des Projekts und seiner Wirksamkeit werden über einen Erhebungsbogen die Bewertungen und Eindrücke der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgefragt. Mit dem Fragebogen sollen sowohl die Durchführung, die Wirkung, aber auch die emotionalen Aspekte qualitativ ermittelt werden. Mit einem zweiten Fragebogen wird das Feedback der beteiligten Projektpartner vor Ort eingeholt. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Nachwirkung an den Orten. Die Evaluation soll auf Grundlage dieses Materials erstellt und mit qualifizierten Interviews ergänzt werden.

